

# BEETE



Balkonkasten  
Halbschatten



Balkonkasten  
Sonne



Baumscheibe



Beet Halbschatten



Beet Schatten



Beet Sonne



Beet nährstoffarm



Beet nährstoffreich



Dachgarten



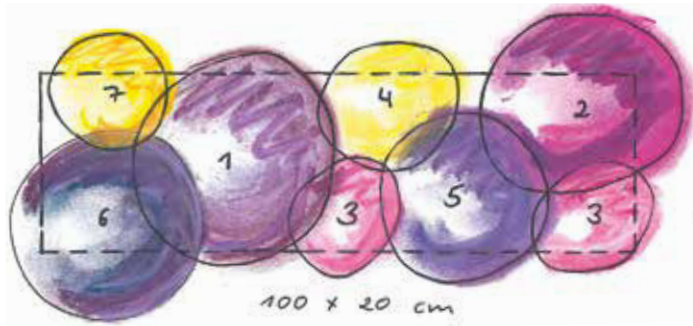
Hochbeet



Städtische  
Wiesen

# Balkonkasten Halbschatten

West-Balkon • Ost-Balkon • Staunässe  
Wind • Blattstauden



## Allgemein

Viele Balkone haben nur für wenige Stunden am Tag Sonne. Um Bestäuber in diese Bereiche zu locken, verströmen Pflanzen einen wohltuenden Duft oder locken mit leuchtenden Blütenfarben. Auf einem Balkon im vierten Stock mit Ausrichtung nach Osten, Westen oder Norden weht nicht selten rücksichtsloser Wind. Je zugiger und rauer, desto niedriger und robuster sollten die Pflanzen sein.

Das Substrat sollte auf die Bedürfnisse der jeweiligen Pflanzen abgestimmt sein. Besonders einjährige Balkonpflanzen bevorzugen eine nährstoffreiche Balkonerde und eine ausgewogene Wasserzufuhr. Um Staunässe zu verhindern und die notwendigen Gießabstände zu verlängern hilft eine Drainage mit Tonkügelchen, Kies oder einem Vlies.

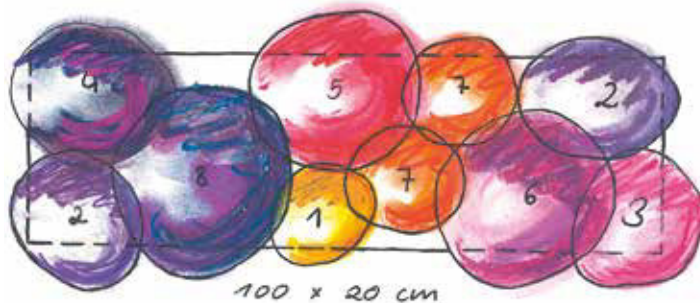
## Pflege

Die trockenen Samenstände und Blätter von Stauden müssen erst kurz vor Neuaustrieb im Frühjahr geschnitten werden. Insekten erhalten so natürliche Überwinterungsquartiere. Mehrjährige Pflanzen sollten Sie mit Laub oder Vlies abdecken und bei frostfreiem Wetter gelegentlich gießen. Auch Kästen und Kübel sollten mit einem Vlies oder Kokosmatten eingepackt werden, um die Wurzeln vor Frost zu schützen.

Name	Höhe in cm	Pflanzabstand in cm	Blütezeit	Bestäuber	Gut zu wissen
<b>1 Berg-Aster</b> <i>Aster amellus</i>	20–60	30	August– Oktober	Wildbienen (u.a. Hummeln), Tagfalter (u.a. Kleiner Feuerfalter), Fliegen	buschiger Wuchs
<b>2 Frühlings-Platterbse</b> <i>Lathyrus vernus</i>	30	35	April–Mai	Wildbienen (u.a. Hummeln, Rote Mauerbiene), Honigbiene	gute Kübelpflanze
<b>3 Gefleckte Taubnessel</b> <i>Lamium maculatum</i>	20–80	20	Mai–Juli	langrüsselige Hummeln	extrem schattenverträglich, Bodendecker
<b>4 Hohe Schlüsselblume</b> <i>Primula elatior</i>	10–30	20	März–Mai	Hummeln, Tagfalter	mehnjähriger Frühblüher
<b>5 Katzenminze</b> <i>Nepeta faassenii</i>	25–90	30	Mai– September	Wildbienen, Tagfalter, Florfliegen	Dauerblüher
<b>6 Wald-Glockenblume</b> <i>Campanula latifolia</i> var. <i>macrantha</i>	50	25	Juni–Juli	spezialisierte Wildbienen (u.a. Glockenblumen- Scherenbiene)	keine direkte Sonne
<b>7 Wiesenschlüsselblume</b> <i>Primula veris</i>	20	15–20	März–Mai	langrüsselige Hummeln und Falter; Raupenfutterpflanze für Tagfalter	wächst in lichtem Schatten, mag keine Düngung

Quellen: Das Wildpflanzen Topfbuch. Dr. Reinhard Witt. 2017. Naturgarten Verlag · Bienenfreundliche Pflanzen für Balkon und Garten – Das Pflanzenlexikon der Bienen-App. 2018. Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL (Hrsg.))

Bild: © Susann Radtke



## Allgemein

Eine insektenfreundliche Bepflanzung auf einem sonnigen Balkon besteht aus zahlreichen farbenfrohen und vor allem einheimischen Pflanzen, die Nektar und Pollen bieten. Gefüllte Blüten sind deshalb ungeeignet. Sonne liebende Pflanzen bevorzugen einen durchlässigen Boden – am besten mischt man die Blumenerde mit etwas Sand. Kräuter und Co. müssen nicht gedüngt und nur wenig gegossen werden.

Durch tiefe Pflanzgefäße erhalten die Wurzeln die Möglichkeit sich zu entfalten, längere Trockenperioden gut zu überstehen und ihre Standfestigkeit zu erhöhen.

## Pflege

Das regelmäßige Abzupfen verblühter Blüten, das sogenannte Ausputzen, bewirkt eine wiederkehrende Blüte, sowohl bei Einjährigen als auch bei mehrjährigen Pflanzen. Damit mehrjährige Pflanzen den Winter auf dem Balkon überstehen, werden sie mit Laub oder einem Vlies abgedeckt. Solange die Temperaturen über dem Gefrierpunkt liegen, muss weiterhin gelegentlich gegossen werden. Viele Stauden wie Rosmarin, Wildastern und Fetthenne geben auch im Winter mit ihren Samenständen und Blättern eine schöne Struktur auf dem winterlichen Balkon.

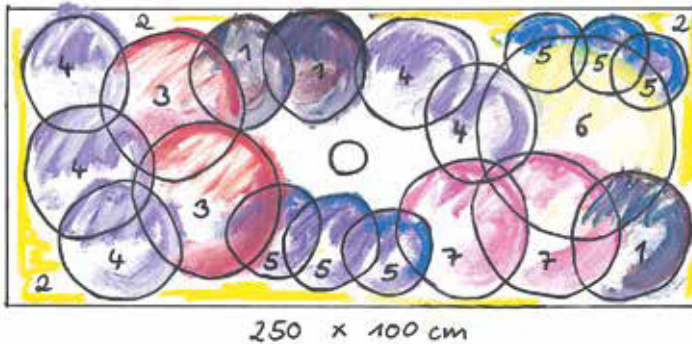
Name	Höhe in cm	Pflanzabstand in cm	Blütezeit	Bestäuber	Gut zu wissen
<b>1 Acker-Ringelblume</b> <i>Calendula arvensis</i>	30	15–20	Juni– Oktober	Wildbienen (u.a. Hummeln), <b>Fliegen</b>	einjährig, Schutz gegen <b>Blattläuse</b> , essbar
<b>2 Echter Lavendel</b> <i>Lavandula angustifolia</i>	40–60	20–30	Juli– September	Wildbienen (u.a. <b>Dunkle Erdhummel</b> )	ganzjährig wirkungsvoll, wächst strauchig
<b>3 Frühlingsthymian</b> <i>Thymus praecox</i>	5–20	15–20	Mai–Juli	Wildbienen (u.a. Hummeln)	Bodendecker, Gewürz, immergrün
<b>4 Gemeine Ochsenzunge</b> <i>Anchusa officinalis</i>	30–80	35–40	Mai– September	Wildbienen; Raupenfutter- pflanze für Eulenfalterarten	zweijährig, giftig, <b>Raublattgewächs</b>
<b>5 Gewöhnlicher Dost</b> <i>Origanum vulgare</i>	20–70	20–30	Juli– Oktober	Wildbienen, Falter (z.B. Großes Ochsenauge, Distelfalter)	Gewürz
<b>6 Langblättriger Ehrenpreis</b> <i>Veronica longifolia</i>	60– 100	35	Juli–August	Wildbienen (u.a. Hummeln) <b>Schwebfliegen</b>	zweijährig, nährstoffreicher Boden, eher feucht
<b>7 Löwenmäulchen</b> <i>Antirrhinum majus</i>	15–100	je nach Sorte 20–50	Juni– Oktober	Hummeln	kleinwüchsige Sorten besonders standfest
<b>8 Steppen-Salbei</b> <i>Salvia nemorosa</i>	30–50	25–30	Mai– September	Wildbienen (u.a. Sandbienen), Falter	ausdauernde Blüte

Quellen: Bienenfreundliche Pflanzen für Balkon und Garten – Das Pflanzenlexikon der Bienen-App. 2018. Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL (Hrsg.)) · Das Wildpflanzen Topfbuch. Dr. Reinhard Witt. 2017. Naturgarten Verlag · [www.bluehende-landschaft.de](http://www.bluehende-landschaft.de)

Bild: © Susann Radtke

# Baumscheiben

Öffentlicher Raum • Straßenbegleitgrün  
Straßenbäume • Bodenverdichtung



## Allgemein

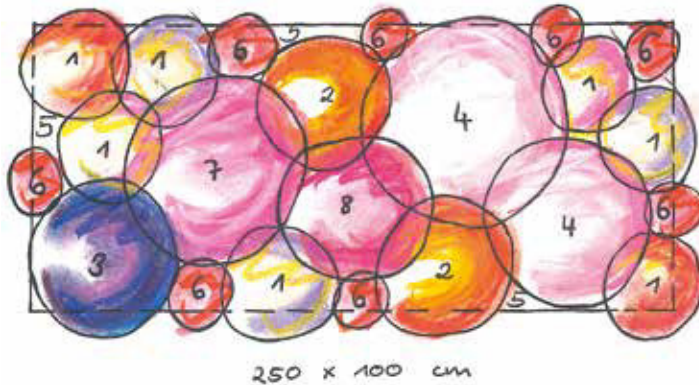
Gut für Baumscheiben geeignet sind niedrigwachsende einjährige oder mehrjährige Pflanzen bis max. 50 cm Höhe. Auch standortangepasste Blümmischungen eignen sich gut. Pflanzen im öffentlichen Raum dürfen weder giftig sein, noch Dornen oder Stacheln tragen. **Kletterpflanzen** sind auf Baumscheiben nicht geeignet.

Die Vorgaben für die Bepflanzung einer Baumscheibe stellt jeder Berliner Bezirk eigenständig auf. Deshalb sollte zuerst mit dem zuständigen Grünflächen- und Straßenamt Kontakt aufgenommen werden. Die Verkehrssicherheit hat höchste Priorität und ist von Seiten der Baumscheibenpfleger\*innen ständig zu beachten.

## Pflege

Der Stammbereich und die oberflächlichen Wurzeln dürfen nicht beschädigt werden. Der **Boden** kann bis maximal 10 cm aufgelockert bzw. vorsichtig ausgetauscht werden. Die Erde darf dabei nicht aufgehäuft werden, sondern muss auf Gehweghöhe bleiben. Der Einsatz von chemischen **Pflanzenschutzmitteln** und Düngern sind nicht gestattet. Am Baum darf nichts befestigt werden (Rankhilfen, Gitter, Vogelhäuser, Schilder etc.). Ob eine Einzäunung der Baumscheibe gestattet ist, darüber informieren die Bezirksämter.

Name	Höhe in cm	Pflanzabstand in cm	Blütezeit	Bestäuber	Gut zu wissen
<b>1 Echter Beinwell</b> <i>Symphytum grandiflorum</i>	20–30	30	April–Mai	Falter (z.B. Weißlinge, Hauhechel-Bläuling)	bildet Ausläufer, Raublattgewächs
<b>2 Frühlings-Krokus</b> <i>Crocus vernus</i>	20	10	Februar–März	Wildbienen (u.a. Gehörnte Mauerbiene, Dunkle Erdhummel)	Zwiebeln bereits im Herbst stecken
<b>3 Gemeine Akelei</b> <i>Aquilegia vulgaris</i>	40	20–25	Mai–Juli	langrüsselige Hummeln (Dunkle Erdhummel als »Nektardieb«)	samt sich aus
<b>4 Großes Immergrün</b> <i>Vinca major</i>	30	25–30	April–Mai	Wildbienen	wintergrüner Bodendecker
<b>5 Kriechender Günsel</b> <i>Ajuga reptans</i>	15–30	20	April–Juni	Tagfalter (z.B. Weißlinge, Hauhechel-Bläuling)	Bodendecker
<b>6 Sperrige Aster</b> <i>Aster divaricatus</i>	40–50	50–60	Juli–September	Wildbienen (u.a. Hummeln), Falter	späte und reiche Blüte
<b>7 Stinkender Storchnabel</b> <i>Geranium robertianum</i>	10–50	30–35	Mai–Oktober	Wildbienen	robuster Bodendecker



## Allgemein

Oft gibt es Unsicherheiten, ob ein Standort als halbschattig einzustufen ist. Halbschattig bedeutet, die Pflanzen bekommen nur für drei bis sechs Stunden direktes Sonnenlicht. Den Rest des Tages stehen die Pflanzen im Schatten eines Baumes oder Gebäudes. Hier ist die Luft kühler und feuchter als an sonnigen und vollsonnigen Standorten. Viele Stauden kommen

aber mit solchen Standortbedingungen sehr gut zu recht. Während im »lichten Schatten« in den übrigen Stunden noch ein wenig Sonnenlicht durch die Blätter der höheren Gehölze fällt, gelangt im »Vollschatten« kein weiteres Sonnenlicht zu den Pflanzen.

## Pflege

Großblütige und hohe Stauden benötigen eine Stütze, damit sie bei Wind und starkem Regen nicht abknicken. Eine höhenmäßig abgestufte Pflanzung, in der ähnlich hohe Pflanzen benachbart stehen, bewirkt, dass sich die Pflanzen gegenseitig abstützen und nicht im Wind zerlegt werden. Ein vorsichtiger Rückschnitt der verblühten Stauden sorgt in den meisten Fällen für eine zweite Blüte. Ein kompletter Rückschnitt ist zu vermeiden, um Nistmöglichkeiten für Insekten und Kleintiere (u.a. [Vögel](#) und [Igel](#)) zu erhalten.

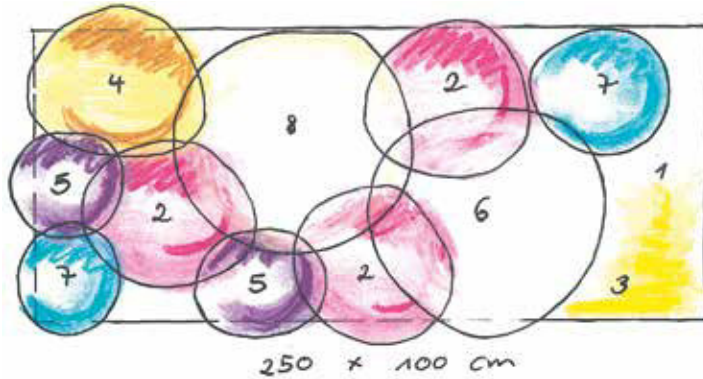


Name	Höhe in cm	Pflanzabstand in cm	Blütezeit	Bestäuber	Gut zu wissen
<b>1 Akelei</b> <i>Aquilegia-Arten</i>	60	30	Mai–Juni	langrüsselige Hummeln ( <b>Dunkle Erdhummel</b> als »Nektardieb«)	sät sich aus
<b>2 Garten-Dahlie</b> <i>Dahlia × hortensis</i>	90	40	Juli– Oktober	Wildbienen (v.a. Hummeln)	ungefüllte Sorten wählen, Knollen im Keller überwintern
<b>3 Großblütiger Beinwell</b> <i>Symphytum grandiflorum</i>	30	20–30	April–Mai	viele Insekten (u.a. Wildbienen)	hoher Wasserbedarf
<b>4 Herbst-Anemone</b> <i>Anemone hupehensis</i>	50–60	40–50	August– Oktober	<b>Honigbiene</b>	lange Blütezeit
<b>5 Märzenbecher</b> <i>Leucojum vernum</i>	20–90	10–20	Februar– April	Wildbienen, <b>Tagfalter</b>	auch Frühlingsknotenblume genannt
<b>6 Niedrige Tulpe</b> <i>Tulipa humilis</i>	10–12	10–15	April	Wildbienen (v.a. Hummeln)	Partner niedriger Polsterstau- den, toleriert Halbschatten
<b>7 Riesen-Taubnessel</b> <i>Lamium orvala</i>	60	25	Mai–Juni	Wildbienen (u.a. Hummeln)	pflegeleicht, wüchsig
<b>8 Roter Fingerhut</b> <i>Digitalis purpurea</i>	100	40	Juni–Juli	Hummeln	giftig

Quellen: Mein Bienengarten. Elke Schwarzer. 2017. Ulmer Verlag · Insektenfreundliche Pflanzen im Garten – Standortgerechte Auswahl von Stauden und Gehölzen. 2018.  
Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (Hrsg.) · www.bmel.de  
Bild: © Susann Radtke

# Beet Schatten

Vollschatten • Dauerschatten • Schattenstauden  
Blattstrukturen • Schattengarten



## Allgemein

Gartenbereiche, die im Sommer weniger als drei bis vier Stunden von der Sonne beschienen werden, werden als schattige Standorte bezeichnet. Diese Bereiche sind vor allem unter dicht belaubten und immergrünen Laub- und Nadelgehölzen oder in engen Innenhöfen zu finden. Der Boden ist hier meist sehr trocken, da die Bäume mit ihrem üppigen Laubdach und

den starken Wurzeln um das anfallende (Regen-) Wasser konkurrieren. Stauden unter **Gehölzen** sollten so ausgewählt werden, dass sie mit dem Wurzeldruck und dem trockenen, verdichteten **Boden** gut zurechtkommen. Geeignet für solche Standorte sind Wildpflanzen, die in der Natur unter ähnlichen Bedingungen gut wachsen, z.B. im Unterwuchs von Gehölzen. Zusätzlichen Regenschatten kann es im urbanen Raum durch benachbarte hohe Gebäude oder Mauern geben.

## Pflege

Beim Lockern des Bodens muss darauf geachtet werden, die Wurzeln der benachbarten Gehölze nicht zu verletzen.

Quellen:

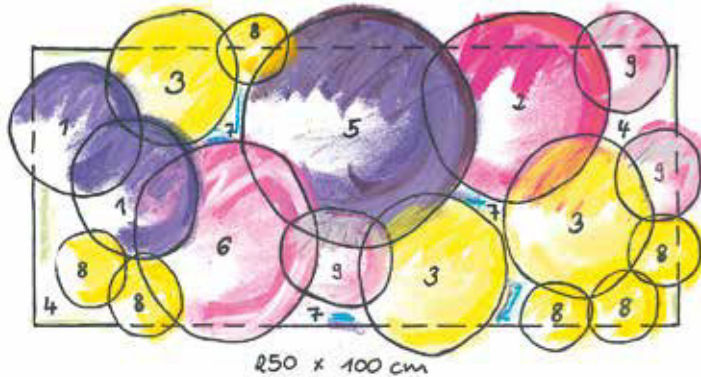
*Schattenpflanzen für naturnahe Gärten.* Johannes Käfer. 2007. Österreichischer Agrarverlag

Bild: © Susann Radtke

Name	Höhe in cm	Pflanzabstand in cm	Blütezeit	Bestäuber	Gut zu wissen
<b>1 Buschwindröschen</b> <i>Anemone nemorosa</i>	bis 20	20	März–Mai	Wildbienen, u.a. Hummeln	lichter Schatten; frischer, leichter, nährstoffreicher <b>Boden</b> unter Bäumen
<b>2 Gefleckte Taubnessel</b> <i>Lamium maculatum</i>	20–80	20–50	Mai–Juli	Hummeln	extrem schattenverträglich, Bodendecker im Schattenbereich an Mauern und <b>Hecken</b>
<b>3 Golderdbeere</b> <i>Waldsteinia ternata</i>	10–15	20–30	April–Mai	Wildbienen	robuster Bodendecker, verträgt Schatten und Wurzeldruck
<b>4 Knotige Braunwurz</b> <i>Scrophularia nodosa</i>	50–100	50	Juni–August	Wildbienen, <b>Faltenwespen</b>	mäßig trockener <b>Boden</b> unter Bäumen
<b>5 Rundblättrige Glockenblume</b> <i>Campanula rotundifolia</i>	30–50	20–30	Juni–September	Wildbienen (u.a. Glockenblumen-Scherenbiene)	stadtklimafest
<b>6 Wald-Geißbart</b> <i>Aruncus dioicus</i>	100–180	80	Juni–August	Wildbienen (u.a. Hummeln), <b>Tagfalter</b>	anspruchlos und robust, benötigt aber viel Platz
<b>7 Wald-Vergissmeinnicht</b> <i>Myosotis sylvatica</i>	15–45	30	Mai–Juli	<b>Fliegen</b> , Wildbienen (u.a. Hummeln)	sonnig bis halbschattig; feuchter, nährstoffreicher, lockerer <b>Boden</b>
<b>8 Weiße Wald-Aster</b> <i>Aster divaricatus</i>	50–70	100	Juli–September	Wildbienen, <b>Tagfalter</b>	schattenverträglich, toleriert Wurzeldruck, hervorragender Bodendecker

# Beet Sonne

Trockenheit • Steppengarten • Steingarten  
Präriegarten • Brachen



## Allgemein

Ein Staudenbeet ist dann sonnig, wenn es ganztägig von der Sonne beschienen wird. Es fehlen meist höhere **Bäume** oder **Sträucher**, die Schatten spenden könnten. Der **Boden** ist daher sehr trocken. Für diese Situation bieten sich Steppen-, Stein- oder Präriegärten an. An sonnige Standorte haben sich viele Pflanzen angepasst. Sie benötigen in der Regel keine zusätzlichen

Wassergaben und sind stadtklimafest. »Sonnenbraut«, »Sonnenblume« und »Sonnenhut« verweisen schon mit ihrem deutschen Namen auf ihren Lieblingsstandort.

## Pflege

Tägliche **Bewässerung** ist mühsam und verschwendet Wasser. »Einmal hacken spart dreimal Gießen« lautet eine alte Gärtnerregel. Wird der Boden zwischen den Pflanzen regelmäßig vorsichtig gelockert, verbessert das seine Wasserspeicherfähigkeit und verhindert eine schnelle Austrocknung.

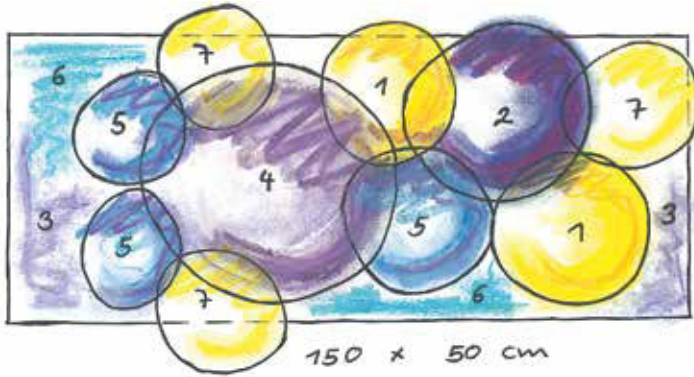
### Quellen:

*Mein Bienengarten.* Elke Schwarzer. 2017. Ulmer Verlag · Taschenlexikon der Pflanzen Deutschlands. Ruprecht Düll, Herfried Kutzelnigg. 2005. Quelle & Meyer Verlag · [www.gartendialog.de](http://www.gartendialog.de) · [www.mein-schoener-garten.de](http://www.mein-schoener-garten.de)  
Bild: © Susann Radtke

Name	Höhe in cm	Pflanzabstand in cm	Blütezeit	Bestäuber	Gut zu wissen
<b>1 Deutsche Schwertlilie</b> <i>Iris germanica</i>	60–80	35	Mai	Wildbienen (v.a. Hummeln), Schwebfliegen	Vermehrung über Knollen
<b>2 Fetthenne</b> <i>Sedum</i> -Arten	30–60	50	Juli– September	Wildbienen, Tagfalter	Dickblattgewächs
<b>3 Gewöhnliche Goldrute</b> <i>Solidago virgaurea</i>	30–100	25	Juli– September	Wildbienen (u.a. Hummeln), Fliegen, Falter	Heilpflanze
<b>4 Gewöhnliches Schneeglöckchen</b> <i>Galanthus nivalis</i>	10–15	5–10	Februar– März	Honigbiene, Falter	bildet Tochterzwiebeln
<b>5 Glockenblume</b> <i>Campanula</i> -Arten	80	75	Juni– September	Wildbienen (u.a. Glockenblumen- Scherenbiene)	guter Rosenbegleiter
<b>6 Knollen-Brandkraut</b> <i>Phlomis tuberosa</i>	30–100	40–60	Juni–Juli	Wildbienen	teppichartig, attraktive Samenstände
<b>7 Traubenhyazinthe</b> <i>Muscari botryoides</i>	15–20	5–10	April–Juni	Wildbienen (u.a. Hummeln)	äußerst nektarreich
<b>8 Weinberg-Tulpe</b> <i>Tulipa sylvestris</i>	10	10–15	April–Mai	Wildbienen	sehr robust, verwildernd
<b>9 Wolliger Ziest</b> <i>Stachys byzantina</i>	30–40	25–30	Juli–August	Hummeln, Falter; Wollbienen nutzen Pflanzenwolle zum Nestbau	»Hasenohr«, silbern schim- mernde Teppiche bildend

# Beet nährstoffarm

Sand • Brachflächen • Ruderalflächen  
Kiesbeete • Blühwiesen



## Allgemein

Ein nährstoffarmer **Boden** enthält meist einen hohen Sandanteil und wenig organische Substanz. Seine Fähigkeit Wasser zu speichern, ist sehr gering. Er trocknet also schnell aus. Solche Böden sind typisch in Berlin. Anzutreffen sind sie auf Brach- und Ruderalflächen. Trotz allem gibt es ein paar Überlebenskünstler, die sich an das Leben auf mageren, sandigen Böden und

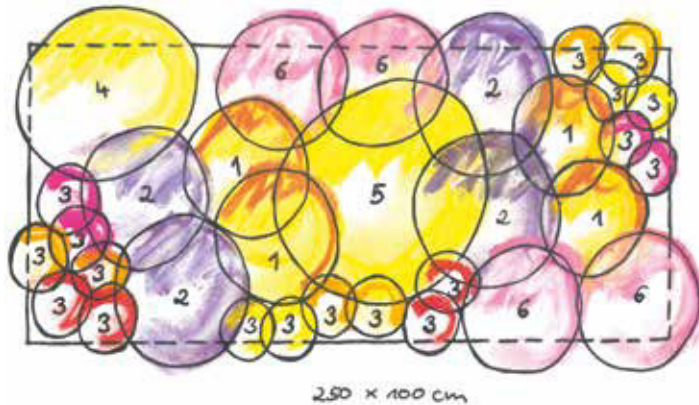
die Trockenheit an solchen Standorten angepasst haben. Sie kommen mit wenig Niederschlag aus, gelangen mit tiefen Wurzeln an Grundwasser und breiten sich schnell aus. Viele auf nährstoffarmen Böden natürlich vorkommende Pflanzen sind nur ein- oder zweijährig und werden nach wenigen Jahren von ausdauernden Pflanzen abgelöst.

## Pflege

Die robusten Pflanzen auf nährstoffarmen Standorten sind in der Regel sehr pflegeleicht und wachsen ohne aufwändige Bodenverbesserung auch dort, wo es andere Pflanzen schwer haben. Ein solches Staudenbeet ist daher eine ökologisch wertvolle und einfach umzusetzende Alternative zu Kiesbeeten, die an solchen Stellen gern angelegt werden.

Name	Höhe in cm	Pflanzabstand in cm	Blütezeit	Bestäuber	Gut zu wissen
<b>1 Färberkamille</b> <i>Anthemis tinctoria</i>	30–60	45	Juni–September	Wildbienen (u.a. <b>Gewöhnliche Löcherbiene</b> ), Wespen, <b>Fliegen</b>	ausdauernd, buschig wachsend, verträgt Trockenheit
<b>2 Gewöhnlicher Natternkopf</b> <i>Echium vulgare</i>	25–100	40	Mai–Oktober	Wildbienen (u.a. <b>Natternkopf-Mauerbiene</b> ), <b>Fliegen</b> ; Falter (u.a. Distelfalter, Schwalbenschwanz)	zweijährig, anspruchslos für nährstoffarme, warme Standorte, samt sich aus
<b>3 Gewöhnlicher Schneeglaz</b> <i>Chionodoxa luciliae</i>	10	10	Februar–April	Wildbienen (u.a. Hummeln), Wespen, <b>Fliegen</b>	niedriger <b>Frühblüher</b>
<b>4 Kugeldistel</b> <i>Echinops</i> -Arten	80–200	45–50	Juli–September	Wildbienen (u.a. Löcherbiene, Hosenbiene), Falter	aufrechte Blütenstände, sehr wuchskräftig
<b>5 Staudenlein</b> <i>Linum perenne</i>	30–60	30	Juni–August	verschiedene Insekten (u.a. Wildbienen)	aufrechte Blütenstiele, horstig wachsend, sehr robust
<b>6 Traubenhyazinthe</b> <i>Muscari</i> -Arten	15–30	5–10	März–April	Wildbienen (u.a. Gehörnte Mauerbiene)	sehr nektarreicher <b>Frühblüher</b> , leuchtend blau
<b>7 Wundklee</b> <i>Anthyllis vulneraria</i>	40	30–40	Juni–September	langrüsselige Hummeln und Falter	bodendeckend, durchlässiger <b>Boden</b> , sehr pflegeleicht

Quellen: Mein Bienengarten. Elke Schwarzer. 2017. Ulmer Verlag · Bienenfrendlich Gärtner. Katrin Lugerbauer. München. 2017. BLV Buchverlag  
 Sonnenliebende Stauden für naturnahe Gärten. Alice Thinschmidt, Daniel Böswirth. 2006. Österreichischer Agrarverlag  
 Bild: © Susann Radtke



## Allgemein

Böden, in deren Humusschicht viele Nährstoffe für Pflanzen verfügbar sind, werden als nährstoffreich bezeichnet. Diese Böden zeichnen sich oft durch einen hohen Schluff- und Tonanteil aus. Ist der Anteil an Ton sehr hoch bzw. ist der Boden sehr dicht, erschwert die mangelnde Durchlüftung die Aufnahme von Nähr-

stoffen und es bildet sich schnell Staunässe. Dann stellt auch ein nährstoffreicher Boden keinen idealen Pflanzenstandort dar. Wildpflanzen wie Brennnessel, Distel, Giersch oder Vogelmiere weisen auf einen nährstoffreichen Boden hin. Wo natürlicherweise Breitwegerich, Gemeine Quecke und Ackerschachtelhalm vorkommen, ist der Boden meist verdichtet.

## Pflege

Schwere und verdichtete Böden kann man durch das Einarbeiten von Laubkompost oder Sand verbessern. So kann der Boden besser Nährstoffe und Wasser speichern und zu viel Niederschlag ableiten. Häufig werden Stauden viel zu eng gepflanzt, damit sich möglichst schnell ein schönes Pflanzbild ergibt. Zur Orientierung sollten nicht die kleinen Töpfe sondern die Ausmaße der ausgewachsenen Pflanzen berücksichtigt werden. Ein Garten ist nicht von heute auf morgen fertig.

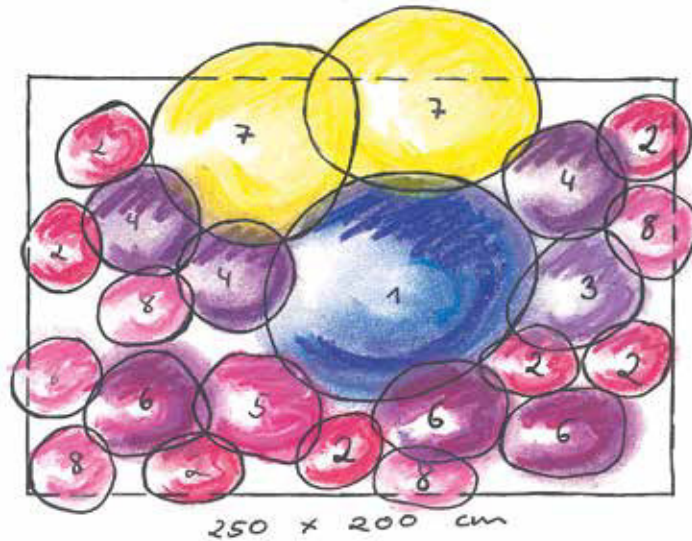


Name	Höhe in cm	Pflanzabstand in cm	Blütezeit	Bestäuber	Gut zu wissen
<b>1 Gelber Sonnenhut</b> <i>Rudbeckia fulgida</i>	60	60–70	Juli– Oktober	Wildbienen (u.a. Hummeln), Falter	stammt aus Nordamerika
<b>2 Gundermann</b> <i>Glechoma hederacea</i>	20	50	März–April	Wildbienen (u.a. Pelzbie- nen), Falter (u.a. Aurorafalter, Zitronenfalter), <b>Fliegen</b> , <b>Käfer</b> , Ameisen	Heil- und Hustentee
<b>3 Kissenprimel</b> <i>Primula vulgaris</i>	15–20	4–10	März–April	Wildbienen (u.a. Hummeln), <b>Fliegen</b> (u.a. Wollschweber), Falter, <b>Käfer</b>	zarte Polsterstaude
<b>4 Rainfarn</b> <i>Tanacetum vulgare</i>	40–50	50	Juni– August	Wildbienen (u.a. <b>Rainfarn-Sei- denbiene</b> ), Falter (u.a. Kleiner Feuerfalter); Raupenfutter- pflanze von <b>Nachtfaltern</b> (u.a. Spanner-, Eulenfalterarten)	angenehmer Blatt- und Blütenduft, Pflanzenstär- kungsmittel in <b>Brühe</b> , <b>Jauche</b> <b>oder Tee</b> , kann Hautreizungen verursachen
<b>5 Stauden-Sonnenblume</b> <i>Helianthus atrorubens</i>	100– 180	70–100	Juli– Oktober	kurzrüsselige Wildbienen	ergiebige Nahrungsquelle für <b>Vögel</b> , einjährig
<b>6 Tauben-Skabiose</b> <i>Scabiosa columbaria</i>	30	30	Juni– Oktober	<b>Schwebfliegen</b> , Wildbienen, <b>Nachtfalter</b> (v.a. Widderchen)	gut nachblühend, <b>Geißblattgewächs</b>

Quellen: Mein Bienengarten. Elke Schwarzer. 2017. Ulmer Verlag · Taschenlexikon der Pflanzen Deutschlands. Ruprecht Düll, Herfried Kutzelnigg. 2005.

Quelle & Meyer Verlag · Insektenfreundliche Pflanzen im Garten – Standortgerechte Auswahl von Stauden und Gehölzen. 2018. Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (Hrsg.) · www.nabu.de

Bild: © Susann Radtke



## Allgemein

**Dachbegrünungen** sind zusätzlich verfügbare Grünflächen in der dicht bebauten Stadt. Sie halten nicht nur Niederschlag zurück und verhindern so Überschwem-

mungen bei Starkregen, sondern dienen der Wärmedämmung und bieten zahlreichen **Vögeln** und Insekten einen zusätzlichen Lebensraum.

Die Bepflanzung kann Rasenflächen, Staudenbeete, Gemüsegärten und sogar **Sträucher** und **Bäume** umfassen. Je nach den örtlichen Gegebenheiten (v.a. Statik) sind die Begrünungsmöglichkeiten nahezu unbegrenzt. Auf versiegelten Dächern sind Pflanzen in Kübeln eine Alternative.

## Pflege

Ein Dachgarten mit höheren Stauden oder Gehölzen benötigt besonders im Winter und an stürmischen Tagen zusätzlichen Schutz gegen Frost – besonders wenn wie in Berlin keine Schneedecke die Pflanzen schützt. Aufgrund der exponierten Lage auf dem Dach sollte bei der Pflanzenauswahl auf robuste und windresistente Arten geachtet werden.

Name	Höhe in cm	Pflanzabstand in cm	Blütezeit	Bestäuber	Gut zu wissen
<b>1 Bartblume</b> <i>Caryopteris clandonensis</i>	100	30–50	August–September	Wildbienen (u.a. Hummeln)	Kleinstrauch, lockerer Wuchs
<b>2 Besenheide</b> <i>Calluna vulgaris</i>	10–50	20	Juli–November	Honigbienen, Tagfalter, Nachtfalter (u.a. Ockergelber Blattspanner)	niedriger Kleinstrauch, bodendeckend
<b>3 Echte Katzenminze</b> <i>Nepeta cataria</i>	25–90	25	Mai–August	Wildbienen (u.a. Hummeln)	buschiger Wuchs, anspruchslos, Dauerblüher
<b>4 Echter Lavendel</b> <i>Lavandula angustifolia</i>	40–60	30	Juli–September	Wildbiene ( u.a. Dunkle Erdhummel), Falter	immergrüner, duftender Kleinstrauch
<b>5 Herzblättrige Bergenie</b> <i>Bergenia cordifolia</i>	25–30	30	März–April	Wildbienen	Bodendecker, wintergrün, dekoratives Laub
<b>6 Prächtige Fetthenne</b> <i>Sedum telephium</i>	40–70	30	August–Oktober	Wildbienen (u.a. Ackerhummel)	Sukkulente, Winterschmuck
<b>7 Sand-Ginster</b> <i>Genista pilosa</i>	30–70	25	Mai–Juli	vor allem Hummeln, andere Wildbienen, Käfer	Kleinstrauch, langsam wachsend
<b>8 Strand-Grasnelke</b> <i>Armeria maritima</i>	20–40	15	Mai–Juni	Wildbienen (u.a. Hummeln), Wespen	polsterbildend, wintergrün

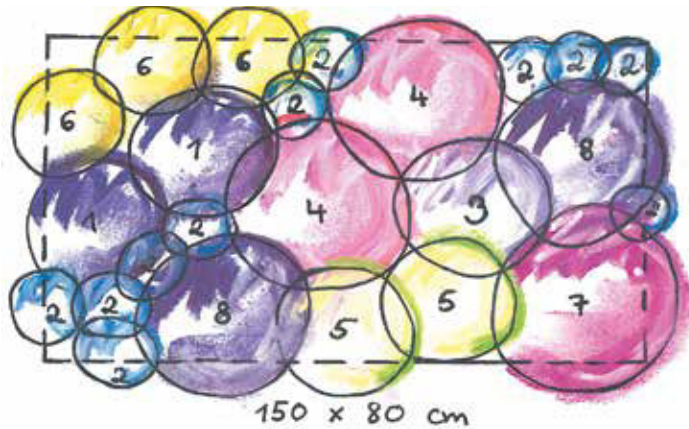
Quellen: Das Wildpflanzen Topfbuch. Dr. Reinhard Witt. 2017. Naturgarten Verlag

[www.ifbhh.de](http://www.ifbhh.de) · [www.deutschewildtierstiftung.de](http://www.deutschewildtierstiftung.de) · [www.baunetzwissen.de](http://www.baunetzwissen.de) · [dachbegruenung-ratgeber.de](http://dachbegruenung-ratgeber.de)

Bild: © Susann Radtke

# Hochbeet

Zierpflanzen • Nutzpflanzen • Schulgarten  
Gemüse • Bodenversiegelung



## Allgemein

Im versiegelten Innenhof und auf belasteten offenen Böden sind Hochbeete eine gute Alternative. Durch eine abwechslungsreiche Bepflanzung und die Wahl eines sonnigen bis halbschattigen Standortes werden sie zum Ort der Entdeckung in Schul- und Nachbarschaftsgärten, Innenhöfen und **Dachgärten**.

## Pflege

Hochbeete haben den Vorteil, dass sie sich schneller erwärmen und die Pflanzen früher blühen und Früchte tragen. Sie trocknen aber auch schneller aus und brauchen daher häufiger Wasser. Das Hochbeet hat einen gestuften Aufbau: unten grobes Material (z.B. Zweige, Laub und Rasenschnitt), in der Mitte unreifer grober **Kompost** und oben feine Pflanz Erde. Da sich die untersten Schichten zersetzen, sackt die Erde im Laufe der Zeit ab und muss nachgefüllt werden. Je nach Art der Bepflanzung wählt man nährstoffreiches oder -armes Substrat aus.

Hochbeete lassen sich aus unterschiedlichen Materialien bauen. Beete mit Stein- oder Ziegelwänden halten im Gegensatz zu Holz oder Weidengeflecht jahrzehntelang und verrotten nicht. Sie erwärmen sich zwar langsamer, dafür wird die Wärme länger gespeichert als im Hochbeet aus Holz.

Name	Höhe in cm	Pflanzabstand in cm	Blütezeit	Bestäuber	Gut zu wissen
<b>1 Berg-Aster</b> <i>Aster amellus</i>	20–60	30	August– Oktober	Wildbienen (u.a. Hummeln), Tagfalter (u.a. Kleiner Feuerfalter)	buschiger Wuchs
<b>2 Duftveilchen</b> <i>Viola odorata</i>	10	20–25	März–April	Wildbienen	ausläuferbildend, Bodendecker
<b>3 Echte Katzenminze</b> <i>Nepeta cataria</i>	25–90	35	Mai–Juli	Wildbienen (u.a. Hummeln)	passt zu Rosen
<b>4 Fetthenne</b> <i>Sedum</i> -Arten	30–60	50	Juli– September	Wildbienen (u.a. Hummeln)	Strukturstaude im Winter
<b>5 Frauenmantel</b> <i>Alchemilla xanthochlora</i>	30–50	45	Mai– August	Wildbienen	Bodendecker
<b>6 Gelber Lerchensporn</b> <i>Corydalis lutea</i>	20–40	30–40	Mai– Oktober	Langrüsselige Hummeln	wächst gern im Schatten höherer Stauden
<b>7 Lenzrose</b> <i>Helleborus orientalis</i>	50	40–60	Februar– April	Wildbienen	giftig, wintergrün
<b>8 Phacelia</b> <i>Phacelia tanacetifolia</i>	50	40–50	Mai– Oktober	Wildbienen (u.a. Hummeln), Falter, Fliegen	einjährig, Verwendung auch als Gründüngung

Quellen: Mein Garten – Ein Bienenparadies. Bruno P. Kremer. 2014. Haupt Verlag · www.nabu.de

Bild: © Susann Radtke

# Städtische Wiesen

Blühfläche • Insektenweide • magerer Boden  
Saatgutmischung • regional • artenreich



## Allgemein

Die mageren Sandböden in Berlin bieten an sonnigen und trockenen Standorten gute Voraussetzungen für artenreiche **Blumenwiesen**. Für die Anlage empfiehlt es sich, immer auf die Region abgestimmte Saatgutmischungen zu verwenden. Diese enthalten eine Vielzahl von aufeinander abgestimmten Arten, die

einen langen Blühzeitraum garantieren und Bestäubern die ganze Vegetationsperiode über Nahrung liefern. Mischungen für Berliner Sandböden sollten möglichst viele der auf der Rückseite aufgelisteten Arten beinhalten. Auch wenn sich erfahrungsgemäß nicht alle Arten durchsetzen, ist damit ein gutes Angebot für **Bestäuber** gewährleistet.

## Pflege

Die Pflege von Blumenwiesen beschränkt sich auf eine regelmäßige Mahd, die je nach Standort und Entwicklungsziel ein- bis zweimal im Jahr erfolgt. Das Mähgut wird zur Vermeidung von Nährstoffeinträgen entfernt. Offene Bodenstellen bieten bestäubenden Insekten Nistmöglichkeiten – der Bewuchs darf hier also Lücken aufweisen. Vor der Aussaat sollten eventuell vorhandene alte Grassoden entfernt und der **Boden** gelockert werden.

<b>Acker-Witwenblume</b> <i>Knautia arvensis</i>	<b>Gemeine Wegwarte</b> <i>Cichorium intybus</i>	<b>Leinkraut</b> <i>Linaria vulgaris</i>	<b>Skabiosen-Flockenblume</b> <i>Centaurea scabiosa</i>
<b>Berg-Jasione</b> <i>Jasione montana</i>	<b>Gemeines Ferkelkraut</b> <i>Hypochaeris radicata</i>	<b>Milder Mauerpfeffer</b> <i>Sedum sexangulare</i>	<b>Wiesen-Bärenklau</b> <i>Heracleum sphondylium</i>
<b>Bunte Kronwicke</b> <i>Securigera varia</i>	<b>Gewöhnlicher Hornklee</b> <i>Lotus corniculatus</i>	<b>Nickende Distel</b> <i>Carduus nutans</i>	<b>Wiesen-Bocksbart</b> <i>Tragopogon pratensis</i>
<b>Echtes Johanniskraut</b> <i>Hypericum perforatum</i>	<b>Hasen-Klee</b> <i>Trifolium arvense</i>	<b>Rauher Löwenzahn</b> <i>Leontodon hispidus</i>	<b>Wiesen-Flockenblume</b> <i>Centaurea jacea</i>
<b>Feld-Beifuß</b> <i>Artemisia campestris</i>	<b>Heidenelke</b> <i>Dianthus deltoides</i>	<b>Rispen-Flockenblume</b> <i>Centaurea stoebe</i>	<b>Wiesen-Glockenblume</b> <i>Campanula patula</i>
<b>Feld-Klee</b> <i>Trifolium campestre</i>	<b>Herbst-Löwenzahn</b> <i>Leontodon autumnalis</i>	<b>Rosenmalve</b> <i>Malva alcea</i>	<b>Wiesen-Kerbel</b> <i>Anthriscus sylvestris</i>
<b>Gemeine Braunelle</b> <i>Prunella vulgaris</i>	<b>Kleinköpfiger Pippau</b> <i>Crepis capillaris</i>	<b>Rundblättrige Glockenblume</b> <i>Campanula rotundifolia</i>	<b>Wiesen-Salbei</b> <i>Salvia pratensis</i>
<b>Gemeine Ochsenzunge</b> <i>Anchusa officinalis</i>	<b>Klatsch-Mohn</b> <i>Papaver rhoeas</i>	<b>Rot-Klee</b> <i>Trifolium pratense</i>	<b>Wiesen-Platterbse</b> <i>Lathyrus pratensis</i>
<b>Gemeine Schafgarbe</b> <i>Achillea millefolium</i>	<b>Kornblume</b> <i>Centaurea cyanus</i>	<b>Sand-Strohblume</b> <i>Helichrysum arenarium</i>	<b>Wilde Möhre</b> <i>Daucus carota</i>
<b>Gemeiner Natternkopf</b> <i>Echium vulgare</i>	<b>Kriechende Hauhechel</b> <i>Ononis repens</i>	<b>Scharfer Mauerpfeffer</b> <i>Sedum acre</i>	